
Manfred Jendryschik

Die Ebene

Gedichte

edition suhrkamp

SV

es 1037

edition suhrkamp

Neue Folge Band 37

Die Ebene: Hier kann der Betrachter alle Gegenstände, ohne daß ihm Hindernisse die Sicht versperren, genau erkennen, ihre Bezüge und Differenzen ausmachen, hier ist auch das Abgelegene, weit Entfernte noch deutlich wahrnehmbar, das Nahegelegene zeigt hier, aufgrund seines Umfeldes, neue Bezüge, hier kann auch das Ich sich orten, sich seines Standortes inmitten der Objekte und deren erkennbarer Geschichtlichkeit vergewissern. Manfred Jendryschik, Jahrgang 1943, in Halle lebend, wurde von der Kritik beim Erscheinen seines ersten Bandes mit Erzählungen (1967) liebevoll als Talent bezeichnet. Diese Prosagedichte – verknappend, die Bewegung der Reflexion nachzeichnend – zeigen die überlegene Handhabung der lyrischen Mittel.

In der edition suhrkamp erschienen von Manfred Jendryschik im Jahre 1973 Erzählungen mit dem Titel *Frost und Feuer, ein Protokoll und andere Erzählungen* (es 635)

Manfred Jendryschik

Die Ebene

Gedichte

Suhrkamp

2. Auflage 2015

edition suhrkamp 1037

Neue Folge Band 37

© Mitteldeutscher Verlag Halle- Leipzig, Halle (Saale) 1980

© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1980

Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz: LibroSatz, Kriftel.

Printed in Germany

Umschlag gestaltet nach einem Konzept

von Willy Fleckhaus: Rolf Staudt

ISBN 978-3-518-11037-9

Die Ebene

Für Peter Gosse

Petzower Moment

Die Schulterblätter spüren die Wand, im Licht, befallen
von Putz, dahinter den Stein, wie ich glaube, Wind ist
August, unter den Bäumen her hör ich's Lachen, der
Sohn.

Ich seh ihn alle zwei Monate, das geschiedne Kind
drei vier Tage, immer unähnlicher wird er mir, das
muß ich begreifen, wer

begreift schon was ihm entwächst, wir sollten uns
einen Kahn nehmen, und sei's von der plumpesten

Sorte, die Richtung
verfügt das Ruderholz, das weiß ich, die Strömung
die Flaute die Flut, ich bin über dreißig, es ist alles
erlebt

zwei Frau sind für einen zu viel, ein Leben
reicht doch, ein Land, eine, verschrumpelnde,

Zuversicht, ich seh sie
geschloßnen Lids, rosa von Sonne. Von jener Fläche
Grün

kommt sein Krach, davon ist tiefer Friede in tiefer
Brust. Ich las

starren Augs, mittags, von Magadan achtunddreißig
in R.s Buch einem noch unöffentlichen (das

Gutachten), als sie
vom Tod ihres Mannes erfuhr war sie einen Tag blind;
starren Augs sieht sie, fast gebrochnens, was die
Aufbrechenden

wolln, wir, wer versteht's, nichts hab ich erlebt. Eine
Revolution

allein altert zu schnell, sagt der Freund. An diese Jahre

klammre ich mich wie an langsam auslaufende Früchte
in Kisten, an diesen Sohn, an die Wand, ich versuche
den Nacken
so zu biegen daß Wärme die Haut unterm Hemd
berührt
die Wirbelsäule die Rippenbögen, die Steine atmen
flach gleichmäßig, ich spür's, Sonne macht das Gesicht
ganz nackt. Der Schweiß salzt die Poren, intensiv wie
plötzliches
Hoffen, ich geh zwischen Arbeitern die sich
bestimmen, in ihren Kehlen ist mehr als Bier Grütze
das Fahnentuch haben sie selbst zugeschnitten die Sätze
Arbeit die sie machen macht sie, das
lang Ausgedachte das Unerfahrne, ich hör mich
denken, den Sohn
der knirscht nachts mit den Zähnen, ich offnen Munds,
das Leben
ist dieses, vorm Haus sein Krakeelen. Er wird noch die
Zäune
wecken. Stärkt sich die Stimme, sagen die Lehrbücher
die Lunge das Herz, oder sie platzen ihm weg, eines
Tags
er ist neun, es ist (wie gesagt) Ruhe. Ich rauche; ich
schwitze. Ich bin ziemlich im Glück. Ich werde
vermutlich verschiedenen leichtfertigen Betätigungen
nachgehn.
Der Tod ist vertraut, er ist nicht vorstellbar. Es ist
nicht
vorstellbar wie er nicht trifft.

Ja, das Fischfeuer beizt
die Luft; es erinnert an eine Stadt. Überm See ein Segel.
Ich denk an das Dreieck der Schönen. Wie bäumen wir
uns

doch auf, manchmal. Schon in die Jahre die kommen.
Oder in diese nächste Zeit. Oder in den Betrug, den
eigenen, der auch

jedwede Anstrengung braucht, z. B.

Beobachtung/Warnsignale

daß alle Räder still stehn, ehe um Buna die Meßwagen
kreisen, die prüfen den Ascheregen, wir arbeiten eifrig
ein Stück aufs End zu, ich vergeß es, vorm Werktor
fett blühn die Gewächse im nahen Teich, ein

Aus-Wuchs

Marcuse über die *Manuskripte* (Marx), seine

Konzentration

hat einen Glanz davon, es geht das Denken durch
's Denken, ungerüstet, kein Paß steht zur Seite, ich höre
den Sohn nicht, die Ohrn läuten, er wird hinterm Haus
sein, dann hier, er fragt was ich habe, nichts, ich sag
das ist viel, ich spür seine Hände die Schulterblätter
des Leibs Knochenkorsett den Nacken, ich stütze die

Wand

Rapport, gelegentlich

Die Nacht schnurgrade, das ist wahr. Da
also raus in diesen Zwitter, grau und grau
der nennt sich jetzt die Frühe
der Transvestit (Aufstehn! heißt die Parole, in jeder
Lage, wer wüßt das nicht). Im Spiegel demnach
dein Gesicht: ist's meins? kalkweiß
ist die Erscheinung.

So

raff zusammen was wir sind: Gedanken
Knochen Haut, von dir von mir
den kleinen Rest der Liebe
uns, *'s war nicht die Zeit*, und hör
mein Mund sagt was
dein Auge schmeckt: Kaffee Brot
Brot es zartre Form (vom Messer
sorglich aufgeschlitzt), das springt uns
in die Zähne, es fließen Milch & Honig
augenblicks, wer wollte mehr
frag ich, und satt, als dies? Zeitlos blauer Dunst
schleicht in die Ecken, sagenhaft friedfertig
der Tag in den Minuten
wie die lokalen Schlagzeilen, das Radio
wirft seine Sätze ab, Nachrichten
was weiß ich, die Stimme ist
verstellt, doch gut: sie siegten, da
in ihrem Land, Musik, die Zeitansage zag
beim Gongschlag es ist jetzt –
die Eile, ja, die
Abfahrt: Regen. Asphalt. Haus für Haus.

Die Elster prügelt Luft schwarzweiß
hinter der Stadt Sturm
rennt uns an mit Wolken Stein
um Stein, das macht uns nichts
wir sitzen hinter Glas, geschützt
und hierzuland, krauchen
auf Ebnes nassem Fell, wo aber ist sie
selbst, frag ich bestürzt den Regen, der
entgegenet nichts, höchstens in Gedichten
das hier ist keins, ihr wißt's.

Ein neuer
Film: die Sonne. Bläst sich auf, greift
still zur Macht, macht Licht, das Land
es atmet auf, grün geht der Mai
dahin, sein Schnee beflügelt sich
und uns, die andere Stadt, noch sanft
zuerst, vierstöckig häßlich fröhlich
für Tote keine Ausflucht, schon
vor der Tür die Freunde.

Das Fleisch
triefte in der Pfanne, Zwiebelfeuer, dann im Mund
Bier Wodkaeis Zigarren reiben uns
die Zunge die Gespräche
übern Tisch, es geht was geht
oder: was ist getan zu tun, ach Ohnmacht Wort
Macht Wort, das spricht sich schnell
zusammen, das Land bewegen: aber was? das sagen
wir, die Wege: aber wie? bewegt
vom Wodka mählich.

Später
die Rückfahrt: das verhaltne Licht
die Stadt vierstöckig

Eile, Asphalt, Haus für Haus, der Sprecher
sagt: beim Gongschlag ist es jetzt:
ich hör was in der Welt geschieht
daß etwas ist daß da
geschieht: das hör ich hier

Das Mahl. Für A. R.

Das ist ein Fressen, diese lange Stunde, Kumpane
unsre Zeit. Alle Aufmunterung, ihr wißt's, kommt
aus der Küche. Und die Schar Töpfe. Das sensible

Blech

Besteck. Und das Mäßige, das uns lenkt lockt losläßt
auf Größres, anmaßend, ein jeder hofft's hoff ich, wie
die Zufriedenheit, augenblicklicher Schiedsrichter, als

Ahnung

Hungriger: die Speise vor der Speise. Und Durst
weckend der gestillte Durst. Also laß, Freundin, Luft
aus diesem Glas, mehr

ist alles. Und laßt uns einstrudeln das

Heiße Scharfe Neue ins Geäst des Leibs, der Baum
blüht auf, die Wurzel der Mittelpunkt

der Dinge, rührt an den Schlaf

der Welt ein wenig, daß sie uns aufsteh, fleischlich.

Und aufsteh in der Suppe das Salz der Pfeffer

der Knoblauch Kirschaprika der auseinanderreißende
König, konsolidierend Kuppler Zimt der

Glätter in der kleinen Schüssel, aber lassen wir's

das Politische, o Freunde, wir gehn auf die Vierzig

zu, wenn also nichts mehr, sag ich, Tränen treibt

so ist's die Zwiebel, die sich naiv enthäutete, Schale
um Schale, das Herz gar das letzte bittere

Zünglein.

Greift zu!

mit Vorsicht: Fett schwimmt, das muß ich euch sagen
ist Naturgesetz, wie immer oben. (Kommt

hier Verstimmung auf bei den schon Schluckenden, ruf

ich, und akzentuiert:) Jetzt drum, Esser, auf
das wir lange warteten, das Essen: Hoch

Rosamarmoriertes!

(siehe Reimann) oder ein einfaches Stück Rinds
Schweins Vogels Brust, ohne Valutaflair, so dieses
Preises

wert, und der landesübliche Fisch, wie
war doch sein Name, im Grabmal des Unbekannten
der Kasserolle, umstellt von Rot und Grün –

Ach

das zerfallende Gesottne: roh lieben sie
das Zarte: Zahn Zunge zitternder Gaumen, die heilige
Dreifaltigkeit dieses Moments. Die Säfte die da triefen.

Und

Biere. Und Wässerchen. Und Weinbrand daß es brennt.
Und sanftre Flüssigkeiten, gewiß doch, alles fließt. Gut
genug ist

was genügt, sagen die Freunde und lachen. Und das sei
nie. Und schmatzen. Und reden. Erhitzend sich
ermüdend.

So. Das ist ein Fressen demnach, und das war's. Und
plötzlich: die Ruhe. Sie setzt sich, aufmerksam, zu
uns, zeigt, wie sie ist die Tafel, nun Skelett Haut

Schuppen

das Zerschrammte. Und andres Licht; grüßend
den nackten Teller mit den Worten: Ausgenützt!

das ist dein Ende. Schluß! jetzt, flüstere ich
komm uns, Späterer, Tag

Gebrechlicher, ein Mittwoch wie gewohnt

Für William C.W.

Der Tisch der Stuhl das Bett der Schrank
das Fenster klein die Herde Blumen
und die Lampe im August ein Blitz
das steht für Sie bereit Herr Williams
der Nagel in der Wand für Ihren Hut
(daneben dieses Bild das machte einer sich
für uns) das Wasserglas und Whisky
Brot das Messer Zigaretten auch
der Türspalt für den Neugierwind:

hier sind vier Wände also die ich geben kann:
das andre Zimmer brauch ich selbst
mit Tisch Stuhl Bett und Ihnen nebenan

Die Erde

hängt an mir, ich spür's
mit den Füßen, manchmal
das macht sie. Aber
was ist mit dem Kopf, wohin
dreht sich, frag ich, wem weg
er, wozu? Ich

esse arbeite trinke rauche
ähnlich jedermann. Ich hab
ein zwei Hoffnungen, ziemlich
allgemeine. Zahle Steuern
lese die Zeitung. Da

bleibt die Frage, und
damit, denk ich, der Kopf

Hat der Manse Juwan Schestalow

einen Fisch gefangen steigt er
aus dem Wodka aus
seine Arme die verrückten werden

still: das Papier wie Schnee
er breitet's streicht es glatt legt
diesen Fisch drauf
und ins Salz das fällt wie Puder
wiegt den Fisch gleich einem Sohn